

Mein Auslandssemester in Santiago de Chile (an der USACH)

Im Rahmen meines Studiums hatte ich die Möglichkeit, fünf Monate an der Universidad de Santiago de Chile (USACH) zu studieren.

1) Planung und Vorbereitung - Planificación y preparación

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester begann schon viele Monate vor meiner Abreise. Ich informierte mich über die USACH mit Hilfe von Online-Berichten von ehemaligen Austauschstudenten und auf der offiziellen Webseite der Universität. Nach ausführlichen Recherchen über die Universität und über Santiago selbst, stand meine Entscheidung etwa sieben bis acht Monate vor der Abreise fest.

Sowie ich mit der Vorbereitung begann, stieß ich bereits auf die erste große Hürde: die Kommunikation mit der USACH. Die Antworten auf meine Anfragen kamen entweder stark verzögert oder gar nicht. Am schlimmsten dabei war das Warten auf die Annahmestätigung, da ich diese für jegliches weiteres Vorgehen (beispielsweise die Beantragung des Visums oder finanzieller Hilfsmittel) dringend braucht. Leider habe ich diese Bestätigung erst etwa einen Monat vor Semesterbeginn erhalten. Das zog viele Probleme und Verzögerungen mit sich. Auch die Fragen zur Kurswahl, Einschreibung und den ersten Terminen blieben lange offen. Einen konkreten Ansprechpartner konnte ich nicht erreichen.

Die Vorbereitung zog sich insgesamt über mehr als ein halbes Jahr hin. Die Kommunikation mit der USACH und der Behörde, welche mir das Visum ausstellen sollte, war sehr schwer. Die Kommunikation mit der WHZ hat hingegen gut funktioniert und ich habe mich unterstützt gefühlt. Die Kosten der Vorbereitung beliefen sich nur auf die Beantragung des Visums (etwa 80€), das ich jedoch nie erhalten habe.

2) Kosten und Finanzierung - Costes y financiamiento

Glücklicherweise wurde mein Auslandssemester mit einem Stipendium von Erasmus+ gefördert. Zudem habe ich außerdem Auslands-BAföG erhalten. Das konnte schon einen großen Teil der Kosten abdecken. Trotzdem musste ich selbstverständlich noch einiges an Eigenmitteln aufbringen.

Im Durchschnitt lagen meine monatlichen Ausgaben bei etwa 500-600 Euro. Der größte Kostenpunkt war natürlich die Miete (~ 280€/Monat), gefolgt von Verpflegung (~ 200€/Monat) und Transport (~ 90€/Monat). Lebensmittel sind in Chile etwa 50% teurer als in Deutschland, da sie fast alles importieren. Für den Transport gab es leider keine Monatsabonnements und der Studentenrabatt gilt leider nur für die chilenischen Studenten. Daher musste ich für jede Fahrt einzeln bezahlen.

Zusätzlich zu diesen notwendigen monatlichen Ausgaben kamen gelegentlich noch Kosten für Ausflüge und Aktivitäten hinzu. Die Preise hierfür waren tatsächlich überraschend gering.

Ich würde zukünftigen Austauschstudierenden auf jeden Fall empfehlen, ein finanzielles Polster für zusätzliche Ausgaben (und Notfälle!) einzuplanen. Es lohnt sich vor Ort die vielen Gelegenheiten wahrzunehmen, die die Stadt und das Land bieten. Wenn man schon den weiten und schwierigen Weg von Deutschland nach Chile auf sich nimmt, sollte man das Semester vor Ort ohne große Einschränkungen und Sorgen über das Geld genießen können.

3) Unterkunft - Alojamiento

Die Wohnungssuche in Santiago ist eine Herausforderung. Die erste Wohnung, die ich online (von Deutschland aus) gefunden und gebucht hatte, stellte sich leider als eine große Enttäuschung heraus. Der Zustand der Wohnung katastrophal. In jedem Raum gab es Schimmel, auch in der Küche und dem Schlafzimmer. Das Schlafzimmer war generell immer feucht und es hatte kein richtiges Fenster, sodass es nie Tageslicht oder frische Luft geben konnte. Nach einer Woche in dieser Wohnung beschloss ich eine andere zu suchen, da ich eine Gefahr für meine Gesundheit sah. Anschließend lebte ich in zwei verschiedenen Wohnungen. Die letzte Unterkunft buchte ich über Airbnb. Ich zahlte zwar etwas mehr, fühlte mich aber endlich sicher und wohl.

Ich empfehle zukünftigen Austauschstudierenden, falls möglich, sich vor Ort nach Unterkünften umzusehen, um sich selbst ein Bild vom Zustand und der Umgebung machen zu können. Das ist jedoch schwer umsetzbar und setzt voraus, dass man sich für die ersten Tage eine Ferienunterkunft bucht.

4) Studium an der USACH - Semestre de estudios en el extranjero

Der Beginn des Semesters an der USACH verlief leider alles andere als reibungslos. Die Universität hatte uns drei verschiedene Daten für den Semesterbeginn mitgeteilt, es dauerte sehr lange, alle nötigen Formulare zusammenzubekommen und auch die Einschreibung für die Kurse war herausfordernd, da sich viele Kurse kurzfristig änderten oder gar nicht stattfanden. Die USACH selbst bot bei der Kurswahl keine Unterstützung und wir mussten uns auf vage Aussagen der Studierenden aus höheren Semestern verlassen.

Hinsichtlich der sprachlichen Anforderungen war der chilenische Dialekt zwar zunächst ungewohnt, aber nach kurzer Zeit gewöhnte ich mich daran konnte problemlos am Unterricht und am sozialen Leben teilnehmen.

Die akademischen Inhalte an der USACH waren interessant. Die Seminare und Projekte gaben mir Einblicke in die Arbeitsweise der chilenischen Studierenden. Der lockere Umgangston und die Offenheit der Studierenden halfen, sich schneller zu integrieren und Freunde zu finden.

5) Rückblick - Reflexión final

Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten war das Auslandssemester in Chile eine schöne Erfahrung, die ich weiterempfehle. Die kulturellen Erlebnisse und die atemberaubende Landschaft waren zweifellos die Höhepunkte. Santiago de Chile bot als Großstadt viele Freizeitmöglichkeiten und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen, von denen ich einige besucht habe. Besonders in Erinnerung bleiben mir die Wanderungen in den Anden und die Ausflüge ans Meer, das Training in einem Sportverein, dem ich beitrug und öffentliche Events (z.B. SantiaoSpeaks oder Santiago Baila Salsa).

Ein negativer Aspekt, war die Sicherheit in der Stadt. In Chile gibt es viele politische Unruhen und Proteste. Selbst die Universität empfahl uns an manchen Tagen das Haus nicht zu verlassen und suspendierte den Unterricht. Ich lernte schnell, wachsam zu sein und habe mich mit den Einheimischen ausgetauscht, um stets über die aktuelle Situation informiert zu bleiben. Nach Sonnenuntergang fühle ich mich so unsicher, dass ich das Haus nicht mehr allein verlassen

habe. Und auch sonst hat man von vielen Diebstäben mitbekommen. Mir ist in der gesamten Zeit glücklicherweise nichts passiert.

Kulturelle Unterschiede habe ich nur Wenige feststellen können. Die Jugendlichen in Deutschland und Chile sind sich sehr ähnlich.

Mein wichtigster Rat an zukünftige Austauschstudenten wäre, sich im Vorfeld so gut wie möglich über das Land und die Kultur zu informieren, offen und flexibel zu bleiben und sich nicht von Anfangsschwierigkeiten entmutigen zu lassen.

Abschließend kann ich sagen, dass ich mein Auslandssemester in Chile eine lehrreiche Bereicherung für mich ist. Es hat mir nicht nur neue fachliche Perspektiven eröffnet, sondern auch meinen Horizont erweitert und mir geholfen, mich selbst besser kennenzulernen. Auch wenn nicht alles perfekt verlief, sehe ich die Zeit in Chile als wichtigen Meilenstein auf meinem Weg – eine Erfahrung, die ich niemals vergessen werde.